



ZUKUNFTSTAG ALTENPFLEGE

by Vincentz Network

25. – 27. April 2017 | Messe Nürnberg | NCC Ost

Der Kongress zur Leitmesse 2017



GEMEINSAM STARK



DIE TOP-THEMEN 2017

- Pflegestärkungsgesetz II & III
- Das neue Begutachtungsinstrument
- Kompetenzprofile in der Pflege
- Strukturmodell für Kurzzeit- & Tagespflege
- Pflege- und Lebensqualität
- Fachkräftesicherung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Pflegeformen der Zukunft

www.zukunftstag-altenpflege.de





ZUKUNFTSTAG ALTENPFLEGE

by Vincentz Network

DER KONGRESS ZUR LEITMESSE

HINGEHEN! MITREDEN! MITGESTALTEN!



Wir geben der Altenpflege eine starke Stimme:



Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

Stark für die Pflege



Bundesarbeitsgemeinschaft



der Freien Wohlfahrtspflege



DstGB
Deutscher Städte- und Gemeindebund



Universität Bremen*
***EXCELLENT.**

Mit freundlicher Unterstützung:



ALTEN PFLEGE

Die Leitmesse 2017

Der Zukunftstag ALTENPFLEGE 2017 ist der begleitende Kongress zur ALTENPFLEGE 2017, der Leitmesse der Pflegewirtschaft. Knüpfen Sie neue Kontakte und entdecken Sie zukunftsweisende Innovationen. Ihre Chance, die Vielfalt an Themen, Produkten und Dienstleistungen von über 500 Ausstellern auf einen Blick zu erleben.

EIN EINZIGARTIGES KONZEPT.
MIT VIELFÄLTIGEN VORTEILEN.

- Entdecken Sie wegweisende Trends und Innovationen auf der ALTENPFLEGE 2017.
- Tauschen Sie sich auf der ALTENPFLEGE mit anderen Experten und Entscheidern aus.
- Gewinnen Sie wertvolle Impulse für Ihren Erfolg
- Treffen Sie im Rahmen der Sonderschau aveneo auf Querdenker, Netzwerker und Gründer.

Weitere Infos

www.altenpflege-messe.de

Der Eintritt auf die Messe ist im Kongressticket enthalten.



Herzlich willkommen!

Vom 25. bis 27. April 2017 wird das Messegelände in Nürnberg zum zentralen Treffpunkt der Altenpflege. Über Funktionen und Hierarchien hinweg versammeln sich hier Pflegekräfte und Pflegemanager zum Zukunftstag ALTENPFLEGE, dem Kongress zur Leitmesse ALTENPFLEGE. Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie treibende Kräfte an entscheidenden Schnittstellen zur Altenpflege wollen ihren Beitrag leisten in einem Dialog, der die großen Fragen adressiert, mit denen die Pflege sich konfrontiert sieht. Gemeinsam wollen wir tragfähige Lösungen für diese Herausforderungen erarbeiten.

Ihr enormer Zuspruch zur Zukunftstag-Premiere in Hannover 2016 hat uns bestärkt, gemeinsam mit unseren starken Kooperationspartnern erneut für Sie die aktuell erfolgskritischen Themen vor auszudenken. Auch strittige Aspekte kommen dabei auf den Tisch, wie etwa die Herausforderungen, vor denen sich stationäre Altenpflege durch einige Neuerungen des Pflegestärkungsgesetzes III sieht.

Verpassen Sie nicht die Kongresseröffnung am 25. April, in der Ihnen pflegepolitische Sprecher verschiedener Parteien im Wahljahr Rede und Antwort stehen, welche Weichenstellungen die Altenhilfe von den Parteien erwarten kann.

Sie wissen ja, dass die Wagemutigen von heute die Normalität von morgen vorbereiten. Darum seien Sie ein bisschen wagemutig, kommen Sie nach Nürnberg, in die Mitte der versammelten Altenhilfe-Experten. Diskutieren Sie mit, gestalten Sie mit! Für Ihre eigene berufliche Zukunft, und für die Zukunft einer qualitätsgesicherten und menschlichen Altenhilfe in Deutschland!

Mit herzlichen Grüßen



Miriam v. Bardeleben

Ihre Miriam v. Bardeleben
Verlagsleitung Altenhilfe,
Vincentz Network

DISKUTIEREN SIE MIT...

... über 90 Referenten in über 80 Vorträgen und Workshops zu den Topthemen der Branche:

- Pflegestärkungsgesetz II & III
- Das neue Begutachtungsinstrument
- Kompetenzprofile in der Pflege
- Strukturmodell für Kurzzeit- & Tagespflege
- Pflege- und Lebensqualität

- Fachkräftesicherung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Pflegeformen der Zukunft

ERLEBEN SIE ...

... innovative Produkte und Lösungen auf der Leitmesse 2017 und gehen Sie gut vorbereitet in die Zukunft!

HINGEHEN! MITREDEN! MITGESTALTEN!

1. TAG – 25. APRIL 2017

Ab 09.00 Uhr – Teilnehmerregistrierung am Kongresscounter NCC Ost Messe Nürnberg

10.00 Uhr bis 11.30 Uhr	Eröffnung ALTENPFLEGE 2017 & Zukunftstag ALTENPFLEGE 2017	
	<p>Verpassen Sie nicht die zentrale Eröffnung der ALTENPFLEGE & des Zukunftstag ALTENPFLEGE 2017 am 25. April um 10 Uhr. Es erwarten Sie Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um mit Ihnen die Zukunft der Altenpflege zu diskutieren!</p> <p>Diskussionsrunde mit der Politik im Wahljahr 2017! Die pflegepolitischen Sprecher Erwin Rüdell (CDU), Elisabeth Scharfenberg (Bündnis 90/Die Grünen) und Pia Zimmermann (Die Linke) stehen Rede und Antwort zu den aktuellen Veränderungen und der Zukunft der Altenpflege!</p>	<p>CareSlam auf der Eröffnung! Erfahren Sie auf ganz besondere Weise, was die Altenpflege in den beruflichen und pflegerischen Situationen aktuell beschäftigt. CareSlamerin Sabrina Maar und die Initiatorin des CareSlams Yvonne Falckner geben der Altenpflege eine starke Stimme!</p> <p>Seien Sie dabei und gestalten Sie die Zukunft der Altenpflege mit! Die Teilnahme an der Eröffnung ist für alle Besucher der Messe und des Kongresses Zukunftstag ALTENPFLEGE frei zugänglich.</p>

11.30 bis 12.00 Uhr – Pause

12.00 Uhr bis 13.30 Uhr	<p>V1 PSG und der Pflegebedürftigkeitsbegriff: Auswirkungen & Umsetzung</p> <p><i>Moderation: Erika Stempfle, Referentin ambulante und gesundheitspflegerische Dienste, ambulante Altenhilfe, Diakonie Deutschland, Berlin</i></p> <p>Die Pflegestärkungsgesetze und ihre Auswirkungen auf Pflegebedürftige, Pflegekräfte und Pflegeeinrichtungen <i>Dr. Martin Schölkopf, BMG, Berlin</i></p> <p>Die Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs: Spiegelt sich der Paradigmenwechsel im neuen Leistungsrecht? <i>Dr. Elisabeth Fix, Rehabilitation, Alten- und Gesundheitspolitik, Deutscher Caritas Verband, Berlin</i></p> <p>Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und seine vergütungsrechtlichen Folgen <i>Ute van Beuningen; Diakonisches Werk Bayern Anne Erd, AWO Bayern</i></p>	<p>V 2 Expertenstandard Mobilität</p> <p><i>Moderation: Dr. Claudia Stolle, Institut für Public Health und Pflegeforschung, Universität Bremen</i></p> <p>Das Projekt EXMO – Implementierung des neuen Standards zur Förderung der Mobilität <i>Dr. Claudia Stolle, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt EXMO, Institut für Public Health und Pflegeforschung, Universität Bremen</i></p> <p>Erfahrungen aus der ambulanten Pflegepraxis <i>Hartmut A. Schwab, Leiter, Gesundheits- und Krankenpfleger, Mediana Mobil, Fulda</i></p> <p>Erfahrungen aus der stationären Pflegepraxis <i>Katja Ketzler-Kreiss, Dipl. Pflegewirtin, Leitung Team PDL, Mediana, Fulda</i></p>	<p>V 3 Was bringt das PSG III? Zur neuen Rolle der Kommunen in der Pflege</p> <p><i>Moderation: Steve Schrader, Chefredakteur, Vincentz Network, Hannover</i></p> <p>Altenhilfe und Pflege in der Kommune stärken <i>Brigitte Döcker, Mitglied des Vorstandes, Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Berlin</i></p> <p>Das Ende des freien Pflegemarktes? <i>Thomas Knieling, Bundesgeschäftsführer Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e.V. (VDAB), Essen</i></p> <p>Best-Practice-Beispiel: Kommune – Anbieter – Bürgerschaftliches Engagement: Die Rollen optimal steuern <i>Ernst Boltner, Geschäftsbereichsleiter der Altenhilfe des St. Elisabeth-Verein Marburg e.V.</i></p>
-------------------------	---	---	---

13.30 bis 14.30 Uhr – Pause

14.30 Uhr bis 16.00 Uhr	<p>V 6 Entbürokratisierung</p> <p><i>Moderation: Monika Gaier, Chefredakteurin, Vincentz Network, Hannover</i></p> <p>Das Strukturmodell und Konzepte der Entbürokratisierung für die Tagespflege und die Kurzzeitpflege <i>Dr. Grit Braeseke, Bereichsleitung Pflege IGES Institut GmbH; Elisabeth Beikirch, fachliche Leitung des Projektbüros Ein-STEP, Berlin</i></p> <p>Im Auftrag der Bundesverbände der Trägerorganisationen wurden 2016 durch die IGES GmbH in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro Ein-STEP und 13 Bundesländern die Praxistests zur Umsetzung des Strukturmodells in der Tagespflege und in der solitären Kurzzeitpflege durchgeführt.</p> <p>Es werden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung sowie die Leitfäden zur Umsetzung des Strukturmodells vorgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in der Tagespflege • in der Kurzzeitpflege 	<p>V 7 Zukunftsweisendes Personalmanagement</p> <p><i>Moderation: Sonja Hohmann, Mitglied im DBfK Bundesvorstand und Vorstandsvorsitzende DBfK Südost</i></p> <p>Welche Kompetenzen braucht die Altenpflege von morgen? <i>Ursula Kriesten, MBA, Beisitzende im Bundesvorstand DBVA, Leiterin der Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren AGewiS-Oberbergischer Kreis, Gummersbach</i></p> <p>Personalbemessung – oder die Quadratur des Kreises <i>Patricia Drube, Referentin für Langzeitpflege und Unternehmerinnen, DBfK Nordwest, Hannover</i></p>	<p>V 8 Neue Ordnung – Pflegegrade und Personalbemessung</p> <p><i>Herbert Mauel, Geschäftsführer, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V., Berlin</i></p> <p>Lagebericht aus Sicht der Bundesebene – Aktuelle Daten und Fakten zur Umstellung <i>Oliver Blatt, Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek), Leiter der Abteilung Gesundheit, Berlin</i></p> <p>Pflegegrade im Praxistest – kocht jedes Bundesland sein eigenes Süppchen bei der Personalbemessung? <i>Michael Wipp, Geschäftsführer, Orpea Deutschland GmbH, Karlsruhe</i></p> <p>Die Pflegegrade – was sagen die Sozialhilfeträger? <i>Peter Wirth, Vorstandsmitglied, Bayerischer Bezirkstag, München</i></p>
-------------------------	--	---	---

16:00 Uhr – Ende



Ab 09.00 Uhr – Teilnehmerregistrierung am Kongresscounter NCC Ost Messe Nürnberg



11.30 bis 12.00 Uhr – Pause

12.00 Uhr
bis
13.30 Uhr

V 4

Standortbestimmung pflegerische Palliativversorgung

Moderation: Dr. Leonie Mallmann, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V., Berlin

Was ändert sich? – Überblick über die neuen Leistungen des Hospiz- und Palliativgesetzes und die Handlungsempfehlungen der Charta zur Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden

Dr. Leonie Mallmann, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

Die Auswirkungen und Umsetzung im ambulanten Bereich

Cora Schulze, stv. Geschäftsführung, Qualitätsmanagementbeauftragte, Schmerz- und Palliativzentrum Leer

Die Auswirkungen und Umsetzung im stationären Bereich

Stefan Nolte, Leiter des Wohnbereichs Silvia, St. Anna-Stift, Lohne

V 5

Demenz & Mobilität in Zeiten des Pflegebedürftigkeitsbegriff

Moderation: Peter Wißmann, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter der Demenz Support Stuttgart gGmbH, Stuttgart

Demenz in Zeiten des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs – was ändert sich für die Betroffenen und ihre Versorgung?

Peter Wißmann, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter der Demenz Support Stuttgart gGmbH, Stuttgart

Mobilität in Zeiten des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs – was bedeutet der Perspektivwechsel in der Einstufungspraxis für die Pflege?

Sabine Hindrichs, Pflegesachverständige, Stuttgarter Büro für Verfahrenspflege und Pflegefachberatung, Stuttgart

13.30 bis 14.30 Uhr – Pause

14.30 Uhr
bis
16.00 Uhr

V 9

Qualitätsberichterstattung ambulant & stationär

Moderation: Karen Pottkämper, Leiterin Qualitätsausschuss Pflege, Berlin

Ergebnisqualität in der stationären Langzeitpflege – Aktuelle Weiterentwicklung und externe Überprüfbarkeit

Dr. Klaus Wingenfeld, GF IPW, Bielefeld

Ergebnisqualität in der stationären Langzeitpflege – Erfahrungen aus der Umsetzungspraxis und der Nutzen für die Qualitätsentwicklung vor Ort

Natalie Albert, Projektleiterin EQMS, Münster

Ergebnisse einer modelhaften Pilotierung von Indikatoren in der stationären Pflege

Mathias Fünfstück, Pflegewissenschaftler und -manager, Bremen

V 10

Lebensräume zum Älterwerden – Kommunen machen Pflegepolitik!

Moderation: Ursula Krickl, Referatsleiterin Soziales, Jugend und Gesundheit, DStGB

Siebter Altenbericht: Kommunen in der Pflicht

Dr. Matthias v. Schwanenflügel, Ministerialdirektor, LL.M.Eur., Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

Sorgende Gemeinschaft – die Gemeinde als Partner in der Pflege

Michael Bruder, Bürgermeister der Gemeinde Eichstetten

Zusammenhalt stärken und kommunale Hilfseinrichtungen unterstützen Bürger

Bianca Fischer-Kilian, Seniorengemeinschaft Kronach Stadt und Land e.V., Kronach

16:00 Uhr – Ende



2. TAG – 26. APRIL 2017

Ab 09.00 Uhr – Teilnehmerregistrierung am Kongresscounter NCC Ost Messe Nürnberg

10.00 Uhr
bis
11.30 Uhr

V 11
Das PSG III & die Kommunen

Moderation: Thorsten Mittag, Referent Altenhilfe und Pflege / Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V., Berlin

Kommunale Steuerungs- und Planungskompetenz für die regionale Pflegeinfrastruktur aus Sicht der Pflege
Achim Uhl, M.Sc., Leitung Kernteam Ältere Menschen und Pflege, DER PARITÄTISCHE Baden-Württemberg e.V., Stuttgart

PSG III und die kommunale Rolle
Dagmar Vogt-Janssen, Bereichsleiterin Kommunaler Seniorenservice Hannover

V 12
Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff & die Pflegedokumentation

Moderation: Klaus-Dieter Nolte, Redakteur Vincentz Network, Hannover

Ganz neu denken – ganz neu schreiben? Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und die Pflegedokumentation
Friedhelm Rink, ehem. Projektkoordinator im Pretest Entbürokratisierung im BMG, Brüggen

Das Strukturmodell: Herausforderungen bei der Umsetzung und Auswirkungen auf das Qualitätsmanagement
Francesca Peinze, Leitung Consulting & Training, MediFox GmbH, Hildesheim

V 13
Das Portfolio erweitern: Innovative Konzepte und neue Angebote entwickeln

Moderation: Ina Füllkrug, Redakteurin, Vincentz Network, Hannover

„Alles Pflege, oder was?“ – Angebotskonzepte an der Schnittstelle von Pflege und Behindertenhilfe
Michael Uhlig, Management- und Organisationsberater, contec GmbH, Bochum

Zeitgemäße Konzepte in der Begleitung von Menschen mit Demenz: Von ambulanten Wohngruppen bis zur Pflegeoase
Peter Dürrmann, Geschäftsführer Seniorenzentrum Holle GmbH, Holle

Erfahrungen mit dem KDA Quartiershaus der 5. Generation
Ulrich Christofczik, Mitglied im Vorstand des Kuratoriums Deutsche Altenhilfe (KDA), Köln

11.30 bis 12.00 Uhr – Pause

12.00 Uhr
bis
13.30 Uhr

V 16
Altenpflege 4.0

Wie der digitale Wandel den Markt verändert und was Führungskräfte wissen müssen
Prof. Helmut Kreidenweis, Prof. für Sozialinformatik an der Katholischen Universität Eichstätt/Ingolstadt und Vorstand des FINSOZ e.V., Berlin

Prof. Dr. Dietmar Wolff, Prof. für Betriebliche Informations- und Kommunikationssysteme an der Hochschule Hof und Vorstand des FINSOZ e.V., Berlin

Erfahrungen mit dem Einsatz technischer Assistenz- und Sicherheitsfunktionen in der stationären Altenhilfe
Birgit Michels-Rieß, Einrichtungsleitung, Seniorenzentrum Breipohls Hof, von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Bielefeld

V 17
Spannungsfeld Pflegeausbildung

Moderation: Monika Gaier, Chefredakteurin, Vincentz Network

Kompetenzen für eine zukunftsfeste Altenpflege
Stefan Werner, Vizepräsident Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe, DBfK e.V., Böblingen

Masterplan altengerechte Pflegeausbildung
Ursula Kriesten, MBA, Leiterin der Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren AGewiS-Oberbergischer Kreis, Mitglied im Bundesvorstand DBVA e.V., Gummersbach

V 18
Tagespflege

Was ist aktuell in der Tagespflege?
Joachim Görtz, Leiter der bpa-Landesgeschäftsstelle Bayern, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste, München

Entbürokratisierung: Das Strukturmodell in der Tagespflege
Elisabeth Beikirch, fachliche Leitung des Projektbüros Ein-STEP, Berlin

Erfolgreiche Projekte: Alternative Möglichkeiten in der Tagespflege
Stephan Dzulko, Context-Akademie, Mitgl. im Beirat des BMG zur Umsetzung des PSG II, Mitgl. im DVLAB-Bundesvorstand, Meerbusch

13.30 bis 14.30 Uhr – Pause

14.30 Uhr
bis
16.00 Uhr

V 21
Die neue Pflegebegutachtung im Praxistest

Moderation: Dr. Elisabeth Fix, Referentin Rehabilitation, Alten- und Gesundheitspolitik, Deutscher Caritasverband

Erika Stempfle, Referentin ambulante gesundheits- und sozialpflegerische Dienste, ambulante Altenhilfe, Diakonie Deutschland, Berlin

Was bringt der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff aus Sicht der Einrichtungen
Anne Eckert, DiCV Münster

Was bringt der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff aus Sicht des MDS
Bernhard Fleer, MDS, Essen

Was bringt der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff aus Sicht der Betroffenen
Olaf Christen, VdK, Berlin

V 22
Schnittstelle Pflegeeinrichtung und Krankenhaus

Pflegeteams stärken – Krankenseinweisungen senken
Prof. Dr. Christel Bienstein, Leitung des Departments für Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke, Präsidentin des DBfK, Witten

Sind Pflegeteams entsprechend befähigt und ausgestattet, können sie Bewohnern viele Krankenseinweisungen ersparen. Das ist das Fazit eines Forschungsprojekts von Pflegewissenschaftlern an der Universität Witten/Herdecke. Gemeinsam mit Pflegeteams aus der Praxis haben sie unter dem Namen „Akute Ereignisse im Blick“ ein Interventionsmodell entwickelt, das praxisnah erläutert, wie sich Krankenseinweisungen nachhaltig senken lassen und damit die Zufriedenheit von Bewohner und Mitarbeitern steigt.

V 23
PSG II: Selbstbestimmung beim Essen und mit Demenz

Moderation: Holger Jenrich, Redakteur Vincentz Network, Hannover

Leberkäs mit Puderzucker – Wie sich die Genusswelt von Menschen mit Demenz verändert
Ralf Oberle, Geschäftsbereichsleiter apetito consult, Rheine

Kleine Hilfen, große Wirkung: Hilfsmittel für die Nahrungsaufnahme
Marion Saller, Dipl.-Pflegerin, Medizinproduktberaterin, Mitarbeiterin des Instituts für Innovationen im Gesundheitswesen und angewandte Pflegeforschung e.V. (IGAP), Laupheim

Ende



Ab 09.00 Uhr – Teilnehmerregistrierung am Kongresscounter NCC Ost Messe Nürnberg

10.00 Uhr bis 11.30 Uhr	<p>V 14 Das Pflegegradmanagement & der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff</p> <p>Moderation: Stefan Werner, Vizepräsident Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe, DBfK, Böblingen</p> <p>Wichtiger denn je: das Pflegegradmanagement Stephan Dzulko, Context-Akademie, Mitgl. im Beirat des BMG zur Umsetzung des PSG II, Mitgl. im DVLAB-Bundesvorstand, Meerbusch</p> <p>Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff: Was bedeutet er für die stationäre Pflegepraxis? Carola Stenzel-Maubach, Dipl. Pflegewirtin, M.A., Referentin DBfK-Bundesverband, Berlin</p>	<p>V 15 Das neue Begutachtungsverfahren – Auswirkungen auf Pflegebedürftige und Pflegedienste</p> <p>Moderation: Bernd Tews, Geschäftsführer, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V., Berlin</p> <p>Die neue Welt der Begutachtung aus Sicht des GKV-Spitzenverbands Ulrike Bode, Leiterin Referat Pflegeversicherung, GKV-Spitzenverband, Berlin</p> <p>Paradigmenwechsel neuer Pflegebegriff – Herausforderungen und Konsequenzen für ambulante Dienste Prof. Dr. Klaus Wingensfeld, Institut für Pflegewissenschaften, Universität Bielefeld</p> <p>Neuer Pflegebegriff und neue Leistungen: ein Beispiel für eine gelungene Umsetzung Bernhard Rappenhöner, LEBENSBAUM GmbH - Ambulante Pflege, Overath</p>	<p>6. TAG DER WOHNUNGSWIRTSCHAFT</p> <p>Erfolgreiche Kooperation: Chancen für Sozial- und Wohnungswirtschaft</p> <p>Neues Wohnen im Alter, Lösungen im Verbund: mit Tagespflege, Wohngemeinschaften, Betreutem Wohnen oder der „ganz normalen“ seniorengerechten Wohnung. Damit Neues gelingt, müssen die Akteure wissen, worauf es ankommt: Verantwortliche in Pflegeeinrichtungen, Wohnungswirtschaft und Kommunen sind gefragt, genauso wie Planer, Architekten, Steuerberater und Kreditinstitute. Sie alle bringt der Tag der Wohnungswirtschaft auf der ALTENPFLEGE 2017 in Nürnberg zusammen.</p> <p>Die Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marktentwicklungen und Finanzierungsbedingungen • Umsetzung von erfolgreichen Kooperationsprojekten • Einstiegsmodelle für ambulante Pflegedienste und Heime • Fallstricke und Lösungen beim Aufbau von Verbundlösungen • Praxisprojekte <p>U.a. mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jörn Pötting, Dipl. Ing. Architekt, Büroinhaber Pötting Architekten, Berlin • Dr.-Ing. Marco Kelle, geschäftsführender Gesellschafter, PlanKonzept GmbH, Sandersdorf-Brehna • Rainer Berg, Diplom-Betriebswirt, Steuerberater, vereidigter Buchprüfer, Fachautor, BERG Unternehmensberatung GmbH, Berlin • Peter Wawrik, Unternehmens- und Organisationsberater, Geschäftsführer Pflege Consulting Hellweg, Bad Sassendorf • Michael Schrauth, Projektentwickler und Bereichsleiter „Wohnen im Viertel“, Evangelischer Pflegedienst München e.V. <p>Weitere Infos unter www.altenpflege-messe.de/tdw</p>
11.30 bis 12.00 Uhr – Pause			
12.00 Uhr bis 13.30 Uhr	<p>V 19 Palliative Versorgung</p> <p>Moderation: Erika Stempfle, Referentin ambulante gesundheits- und sozialpflegerische Dienste/ ambulante Altenhilfe, Diakonie Deutschland</p> <p>Umsetzung des HPG in der ambulanten Pflege Frau Schneider-Koch, Diakonisches Werk, Hamburg</p> <p>Umsetzung von § 132g SGB V: Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase in der vollstationären Pflege Karin Bumann, Referatsleiterin Alter, Pflege, Behinderung, Deutscher Caritasverband, Freiburg</p>	<p>V 20 Der Heimvertrag – Fallstricke, Urteile, Möglichkeiten</p> <p>Workshop mit Rechtsanwalt Dr. Markus Plantholz, Dornheim – Rechtsanwälte und Steuerberater, Hamburg</p>	
13.30 bis 14.30 Uhr – Pause			
14.30 Uhr bis 16.00 Uhr	<p>V 24 Geflüchtete Menschen für die Pflege gewinnen – wie geht das?</p> <p>Moderation: Katharina Wiegmann, Referentin für Gesundheit, AWO / Manfred Carrier, Referent für stationäre und teilstationäre Altenhilfe und Pflege, Diakonie Deutschland, Berlin</p> <p>Integration von Flüchtlingen – Chancen für die Altenpflege Dr. Grit Braeseke, Bereichsleiterin Pflege IGES Institut GmbH, Berlin</p> <p>Praxisbeispiel: AWO Bezirksverband Niederrhein. Projekt RessQu-AG, Ressourcenorientierte und qualifizierte Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten am Niederrhein Martina Rosenbaum, Abteilungsleiterin Bildung, Integration und Freiwilligendienste / Integrationsagentur SELF-i, AWO Bezirksverband Niederrhein e. V., Essen</p> <p>Praxisbeispiel: Eine Perspektive für die alternde Gesellschaft und die Flüchtlinge – das Modell NRW Bernd Tews, Geschäftsführer, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V., Berlin</p>	<p>V 25 Ambulantisierung stationärer Einrichtungen</p> <p>Moderation: Herbert Mael, Geschäftsführer, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V., Berlin</p> <p>Stationär + ambulant = stambulant – was bisher unmöglich schien Kaspar Pfister, Geschäftsführender Gesellschafter, BeneVit Holding GmbH, Mössingen</p> <p>Von der Tourenpflege zum „Hybridhaus“ der ambulanten Pflege Dr. Matthias Faensen, Geschäftsführer, advita Pflegedienst GmbH, Berlin</p> <p>Leistungsrechtliche Probleme bei der Ambulantisierung RA Dr. Markus Plantholz, DORNHEIM – Rechtsanwälte und Steuerberater, Hamburg</p>	

Ende

3. TAG – 27. APRIL 2017

Ab 09.00 Uhr – Teilnehmerregistrierung am Kongresscounter NCC Ost Messe Nürnberg

<p>10.00 Uhr bis 11.30 Uhr</p>	<p>V 26 Vernetzung Soziale Betreuung und Pflege</p> <p>Welche Anforderungen der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff an Ihre Planung und Dokumentation stellt <i>Bettina M. Jasper, Dipl.-Sozialpädagogin, Leiterin Denk-Werkstatt, Dozentin, Autorin, Sasbachwalden</i></p> <p>Wie Sie die neuen Anforderungen praktisch umsetzen – am Beispiel von Mobilität und Bewegung <i>Bettina M. Jasper, Dipl.-Sozialpädagogin, Leiterin Denk-Werkstatt, Dozentin, Autorin, Sasbachwalden</i></p>	<p>V 27 Honorarkräfte in Pflegeheimen</p> <p>Honorarkräfte in Pflegeheimen: Was Sie für die DRV-Betriebsprüfung wissen müssen – Tipps für die Enthftung <i>Dr. iur Stephan Porten, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht, BDO Legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Köln.</i></p> <p>Der Einsatz von selbstständigen Honorarkräften in Pflegeheimen hat bereits vermehrt zu juristischen Auseinandersetzungen geführt – teilweise mit gravierenden Nachzahlungen und strafrechtlichen Konsequenzen. Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es, sich dagegen zur Wehr zu setzen? In verschiedenen Fallgestaltungen geht der Workshop auf diese Frage ein und zeigt Maßnahmen zur sozialversicherungs-, steuer- und strafrechtlichen Enthftung der Einrichtung auf.</p>	<p>V 28 Schnittstelle Pflege: Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus</p> <p>Komorbide kognitive Störungen und Demenzen unter den älteren Patienten von Akutkrankenhäusern <i>Horst Bickel, AG Psychiatrische Epidemiologie, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Technischen Universität München, Klinikum rechts der Isar</i></p> <p>Probleme in der Versorgung von älteren Patienten mit kognitiven Beeinträchtigungen im Allgemeinkrankenhaus und spezielle Angebote und Maßnahmen für Patienten mit Demenz <i>Ingrid Hendlmeier, Fakultät Sozialwesen, Hochschule Mannheim</i></p> <p>INA-Dem: Konzept- und Prozessentwicklung in einer interdisziplinären Notaufnahme zur Behandlung von Menschen mit Demenz <i>Prof. Dr. med. Vjera Holthoff-Detto, Chefärztin, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe Berlin</i></p> <p>Akutkrankenhaus als ‚window of opportunity‘ für nachhaltige Demenzbehandlung <i>Eckehard Schlauf, Altenpfleger und Dipl.-Gerontologe, Stabsstelle bei der Pflegedirektion des KEH, Ltr. des Delir – Demenz – Management und des RBSG Projektes am KEH, Berlin</i></p> <p>In Kooperation mit: Robert Bosch Stiftung</p>
<p>11.30 bis 12.00 Uhr – Pause</p>			
<p>12.00 Uhr bis 13.30 Uhr</p>	<p>V 31 Das Bundesforschungsprojekt UrbanLife+</p> <p><i>Moderation: Helmut Wallrafen, Geschäftsführer, Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach</i></p> <p>Bessere Teilhabechancen für Senioren durch mehr Sicherheit im Stadtquartier <i>Susanne Wallrafen, Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach</i></p> <p>Unterstützende Technologien für Senioren im öffentlichen Raum <i>Anna Kötteritzsch, Universität der Bundeswehr München</i></p>	<p>V 32 Bewegungsförderung & Kontrakturrenprophylaxe</p> <p>Neues Wissen zu Kontrakturen – So gelingt die Prophylaxe <i>Siegfried Huhn, Gesundheitspädagoge und Pflegeberater, Berlin</i></p> <p>Das Lübecker Modell Bewegungswelten – Bewegungsförderung für Körper und Kopf <i>Dr. Sonja Krupp, Wissenschaftliche Leitung Forschungsgruppe Geriatrie Lübeck</i></p>	<p>V 33 Interdisziplinäre Zusammenarbeit</p> <p>Interdisziplinäre Arzneimitteltherapiesicherheit in der ambulanten Pflege – das Projekt CariSave <i>Marco Wittebrock, Geschäftsführer und Fachbereichsleitung ambulante Pflege, Caritas Sozialstation Ruhr, Essen</i></p> <p>Wie kommen Ärzte in die Pflegeheime? Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. <i>Manfred Mauer, Leiter der bpa-Landesgeschäftsstelle Hessen, bpa, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V., Landesgeschäftsstelle Hessen, Wiesbaden</i></p>
<p>13:30 Uhr – Ende</p>			

Unser Tipp:

Buchen Sie ein Dauerticket als Rundum-sorglos-Paket und Sie haben flexiblen Eintritt in alle Vorträge und Workshops über die gesamten 3 Messtage!



Ab 09.00 Uhr – Teilnehmerregistrierung am Kongresscounter NCC Ost Messe Nürnberg

10.00 Uhr
bis
11.30 Uhr

V 29

Prozesse im ambulanten Pflegedienst

Dienstplanung. Welches Modell passt zu meinem Unternehmen?

Peter Wawrik, Pflege Consulting Hellweg, Bad Sassendorf

Praxisbewährtes Medikamentenmanagement in der ambulanten Pflege. Ein Erfahrungsbericht

Maria Scharnik, Geschäftsführerin „Das Pflegeteam Marienhöhe, Darmstadt

V 30

PSG III – Problemlöser Kommunen?

Moderation: Bernd Tews, Geschäftsführer, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V., Berlin

Modellkommunen – Aufgaben und Ziele

Peter Kappes, Landratsamt Karlsruhe, Dezernat III, Mensch und Gesellschaft, Karlsruhe

Pflegebedürftig und auf Sozialhilfe angewiesen – zur Umsetzung des neuen SGB XII. Wie wird der Bedarf und der Hilfeumfang festgestellt?

Johannes Weber, Amt für Soziale Arbeit, Altenarbeit, Koordinationsstelle Behindertenarbeit, Wiesbaden

Wer hat den Schwarzen Peter? Die Hilfe zur Pflege im Praxistest

Dr. Jan Basche, Geschäftsführer, Sozialstation Mobil GmbH, Berlin

Branchentreff Außerklinische Intensivpflege 2017

Fachaustausch zu den brennenden Themen speziell für die Außerklinische Intensivpflege:

- Abrechnungsprüfungen
- PSG II & Intensivpflege
- PSG III & Intensivpflege
- Der politische Druck
- Vergütungen & Qualität
- Marktentwicklungen

U.a. mit

- Dr. Matthias Faensen, Vorsitzender bpa Sachsen, Geschäftsführer der advita GmbH, Berlin
- Britta March, Stv. Abteilungsleiterin AOK Baden-Württemberg, Stuttgart
- Christoph Jaschke, BAV Bundesinitiative Außerklinische Intensiv – Versorgung, Geschäftsführer Heimbeatmungsservice Brambring und Jaschke, Unterhaching
- Anja Hoffmann, Rechtsanwältin und Leitung der bpa-Geschäftsstelle Berlin-Brandenburg, Berlin
- Stephan Kroneder, Vorsitzender IPV – Intensivpflege Verband Deutschland, Ortenburg

11.30 bis 12.00 Uhr – Pause

12.00 Uhr
bis
13.30 Uhr

V 34

Update für ambulante Dienste

Rechts-Update ambulant – Das Neueste aus SGB XI, SGB V und SGB XII

Prof. Ronald Richter, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht, Inhaber der Kanzlei RICHTER-RECHTSANWÄLTE, Hamburg

Strategie-Update ambulant – wie Sie Ihr Unternehmen jetzt ausrichten sollten

Thomas Sießegger, Diplom-Kaufmann, Organisationsberater und Sachverständiger für ambulante Pflege- und Betreuungsdienste, Hamburg

V 35

Die neuen QPR und PTV – Folgen für die Dienste und Einrichtungen

Moderation: Bernd Tews, Geschäftsführer Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V., Berlin

Die wesentlichen Änderungen bei der QPR und erste Ergebnisse aus der Praxis

Dr. Peter Pick, Geschäftsführer, Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e. V. (MDS), Essen

Ergebnisse der neuen Abrechnungsprüfungen

Harold Engel, Ressortdirektor, AOK Bayern

Was müssen Pflegedienste und Einrichtungen aus rechtlicher Sicht beachten?

Jörn Bachem, Rechtsanwalt Iffland Wischnewski Rechtsanwälte, Fachkanzlei für die Sozialwirtschaft, Darmstadt

Weitere Infos unter
www.zukunftstag-altenpflege.de



13:30 Uhr – Ende

Bei Ihrer Buchung:

Profitieren Sie als Verbandsmitglied von bpa, BAGFW, DBVA, DBfK und DStGB von folgenden Vorzugspreisen: 39,- EUR für ein Einzelticket | 169,- EUR für ein Dauerticket.

Alle Preise zzgl. 19% MwSt.

DIE EXPERTEN DES ZUKUNFTSTAG ALTENPFLEGE

A

Natalie Albert, Projektleitung EQMS, Münster

B

Jörn Bachem, Iffland Wischniewski Rechtsanwälte, Fachkanzlei für die Sozialwirtschaft, Darmstadt

Dr. Jan Basche, Sozialstation Mobil GmbH, Berlin

Elisabeth Beikirch, Projektbüros Ein-STEP, Berlin

Horst Bickel, AG Psychiatrische Epidemiologie, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Technischen Universität München

Prof. Dr. Christel Bienstein, Universität Witten/Herdecke, Präsidentin des DBfK, Witten

Oliver Blatt, vdek, Berlin

Ulrike Bode, GKV-Spitzenverband, Berlin

Ernst Boltner, St. Elisabeth-Verein Marburg e.V.

Dr. Grit Braeseke, Pflege IGES Institut GmbH, Berlin

Michael Bruder, Bürgermeister der Gemeinde Eichstetten

Karin Bumann, Deutscher Caritas Verband, Freiburg

C

Manfred Carrier, stationäre und teilstationäre Altenhilfe und Pflege, Diakonie Deutschland, Berlin

Olaf Christen, VdK, Berlin

Ulrich Christofczik, Vorstand KDA, Köln

D

Brigitte Döcker, Vorstand AWO Bundesverband, Berlin

Patricia Drube, DBfK Nordwest, Hannover

Peter Dürrmann, Seniorenzentrum Holle GmbH, Holle

Stephan Dzulko, Context-Akademie, DVLAB-Bundesvorstand, Meerbusch

E

Anne Eckert, DiCV, Münster

Anne Erd, AWO Bayern

F

Dr. Matthias Faensen, advita Pflegedienst GmbH, Berlin

Bianca Fischer-Kilian, Seniorengemeinschaft Kronach Stadt und Land e.V., Kronach

Dr. Elisabeth Fix, Deutscher Caritas Verband, Berlin

Bernhard Fleer, MDS, Essen

Mathias Fünfstück, Pflegewissenschaftler – und -manager, Bremen

G

Joachim Görtz, bpa-Landesgeschäftsstelle Bayern, München

H

Ingrid Hendlmeier, Fakultät Sozialwesen, Hochschule Mannheim

Sabine Hindrichs, Stuttgarter Büro für Verfahrenspflege und Pflegefachberatung, Stuttgart

Sonja Hohmann, DBfK Südost

Prof. Dr. med. Vjera Holthoff-Detto, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe, Berlin

Siegfried Huhn, Gesundheitspädagoge und Pflegeberater, Berlin

J

Bettina M. Jasper, Denk-Werkstatt, Sasbachwalden

K

Peter Kappes, Landratsamt Karlsruhe, Dezernat III, Mensch und Gesellschaft, Karlsruhe

Katja Ketzler-Kreiss, Team PDL Mediana, Fulda

Thomas Knieling, VDAB, Essen

Anna Kötteritzsch, Universität der Bundeswehr München

Prof. Helmut Kreidenweis, Katholische Universität Eichstatt/Ingolstadt und Vorstand des FINSOZ e.V.

Ursula Krickl, DStGB, Berlin

Ursula Kriesten, Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren AGewiS-Oberbergischer Kreis, Gummersbach

Dr. Sonja Krupp, Forschungsgruppe Geriatrie, Lübeck

M

Dr. Leonie Mallmann, bpa, Berlin

Herbert Mauel, bpa, Berlin

Manfred Mauer, bpa-Landesgeschäftsstelle Hessen, Wiesbaden

Birgit Michels-Rieß, Seniorenzentrum Breipohls Hof, von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Bielefeld

Thorsten Mittag, Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V., Berlin

N

Stefan Nolte, Wohnbereich Silvia, St. Anna-Stift, Lohne

O

Ralf Oberle, apetito consult, Rheine

P

Francesca Peinze, MediFox GmbH, Hildesheim

Kaspar Pfister, BeneVit Holding GmbH, Mössingen

Dr. Peter Pick, MDS, Essen

RA Dr. Markus Plantholz, DORNHEIM – Rechtsanwälte und Steuerberater, Hamburg

Dr. iur Stephan Porten, BDO Legal Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Köln

Karen Pottkämper, Qualitätsausschuss Pflege, Berlin

R

Bernhard Rappenhöner, LEBENSBAUM GmbH – Ambulante Pflege, Overath

Prof. Ronald Richter, RICHTERRECHTSANWÄLTE, Hamburg

Friedhelm Rink, ehem. Projektkoordinator im Pretest Entbürokratisierung im BMG, Brüggen

Martina Rosenbaum, Integrationsagentur SELF-i, AWO Bezirksverband Niederrhein e. V., Essen

S

Marion Saller, Institut für Innovationen im Gesundheitswesen und angewandte Pflegeforschung e.V. (IGAP), Laupheim

Maria Scharnik, Das Pflegeteam Marienhöhe, Darmstadt

Eckehard Schlauß, Stabsstelle bei der Pflegedirektion des KEH, Delir – Demenz – Management und RBSG Projekt am KEH, Berlin

Dr. Martin Schölkopf, BMG, Berlin

Frau Schneider-Koch, Diakonisches Werk Hamburg

Cora Schulze, Schmerz- und Palliativzentrum Leer

Hartmut A. Schwab, Mediana Mobil, Fulda

Dr. Matthias v. Schwanenflügel, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

Thomas Siebegger, Organisationsberater und Sachverständiger für ambulante Pflege- und Betreuungsdienste, Hamburg

Erika Stempfle, ambulante Altenhilfe, Diakonie Deutschland, Berlin

Carola Stenzel-Maubach, DBfK-Bundesverband, Berlin

Dr. Claudia Stolle, Projekt EXMO, Institut für Public Health und Pflegeforschung, Universität Bremen

T

Bernd Tews, bpa, Berlin

U

Achim Uhl, M.Sc., Kernteam Ältere Menschen und Pflege, DER PARITÄTISCHE Baden-Württemberg e.V., Stuttgart

Michael Uhlig, contec GmbH, Bochum

V

Ute van Beuningen, Diakonisches Werk Bayern

Dagmar Vogt-Janssen, Kommunalen Seniorenservice Hannover

W

Helmut Wallrafen, Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach

Susanne Wallrafen, Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach

Peter Wawrik, Pflege Consulting Hellweg, Bad Sassendorf

Johannes Weber, Amt für Soziale Arbeit, Altenarbeit, Koordinationsstelle Behindertenaarbeit, Wiesbaden

Stefan Werner, DBfK, Böblingen

Katharina Wiegmann, AWO, Berlin

Dr. Klaus Wingenfeld, GF IPW, Bielefeld

Michael Wipp, Orpea Deutschland GmbH, Karlsruhe

Peter Wirth, Bayerischer Bezirkstag, München

Marco Wittebrock, Caritas Sozialstation Ruhr, Essen

Prof. Dr. Dietmar Wolff, Betriebliche Informations- und Kommunikationssysteme an der Hochschule Hof und Vorstand des FINSOZ e.V., Berlin

Peter Wißmann, Demenz Support Stuttgart gGmbH, Stuttgart



WIR GEBEN DER ALTENPFLEGE EINE STARKE STIMME



Der **Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa)** bildet mit mehr als 9.000 aktiven Mitgliedseinrichtungen die größte Interessenvertretung privater Anbieter sozialer Dienstleistungen in Deutschland. Einrichtungen der ambulanten und (teil-) stationären Pflege, der Behindertenhilfe und der Kinder- und Jugendhilfe in privater Trägerschaft sind im bpa organisiert. Die Mitglieder des bpa tragen die Verantwortung für rund 275.000 Arbeitsplätze und circa 21.000 Ausbildungsplätze. Das investierte Kapital liegt bei etwa 21,8 Milliarden Euro. www.bpa.de



Der **Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK)** ist die berufliche Interessenvertretung der Gesundheits- und Krankenpflege, der Altenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Der DBfK ist deutsches Mitglied im International Council of Nurses (ICN), der European Federation of Nurses Associations (EFN) und Gründungsmitglied des Deutschen Pflegerates (DPR). www.dbfk.de



Der **Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB)** vertritt die Interessen der deutschen Städte und Gemeinden und gibt diesen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene eine starke Stimme. Der DStGB greift die Themen auf, die Bürgerinnen und Bürger vor Ort bewegen. Durch 17 Mitgliedsverbände sind 11.000 große, mittlere und kleinere Kommunen über den DStGB organisiert und vernetzt. Der Deutsche Städte- und Gemeindebund ist föderal organisiert, parteipolitisch unabhängig und arbeitet ohne staatliche Zuschüsse. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. www.dstgb.de

Bundesarbeitsgemeinschaft



In der **Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW)** arbeiten die sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege (Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Caritasverband, Der Paritätische Gesamtverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie Deutschland und Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland) zusammen, die mit mehr als 100.000 Einrichtungen und Diensten einen Großteil der sozialen Daseinsvorsorge in Deutschland gewährleisten. In der freien Wohlfahrtspflege arbeiten rund 1,7 Millionen Menschen hauptamtlich. Rund 2,5 Millionen Menschen engagieren sich freiwillig. Ihr gemeinsames Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung der sozialen Arbeit durch gemeinschaftliche Initiativen und sozialpolitische Aktivitäten. www.bagfw.de



Das IPP wurde 2005 als wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bremen gegründet und untergliedert sich in insgesamt 8 Abteilungen. Evidenzbasierung, Nutzerorientierung, Praxisrelevanz, Gendersensibilität, Anwendungsorientierung und Interdisziplinarität sind zentrale Leitbilder des IPP. Vor der Gründung des IPP entstand 1996 das Institut für angewandte Pflegeforschung (iap), welches 2005 als Abteilung 3 „Interdisziplinäre Alters- und Pflegeforschung (iap)“ in das IPP eingegliedert wurde. Das iap ist eines der ersten bundesweit tätigen Forschungseinrichtungen zum Thema Pflege und kann auf über 60 Referenzprojekte verweisen, die u.a. von Bundes- und Landesministerien, der EU oder Versorgungseinrichtungen in Auftrag gegeben wurden. www.ipp.uni-bremen.de



Am 01.12.1974 gründeten staatlich anerkannte AltenpflegerInnen den Deutschen Berufsverband für Altenpflege e.V. (DBVA). Er ist der einzige Verband, der sich ausschließlich für die Belange der in der Altenpflege Tätigen einsetzt. Er macht dies auf vielen Ebenen, so hat er u.a. am Altenpflegegesetz und an der „Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege“ mitgearbeitet. www.dbva.de

TEILNAHMEINFORMATIONEN

Termin und Ort

25. – 27. April 2017
NCC Ost | Messegelände Nürnberg

Teilnahmegebühren

Dauerticket: EUR 189,-
Für Mitglieder der Partnerverbände bpa, BAGFW, DBVA, DBfK, DSTGB: EUR 169,-
Einzelticket pro Vortrags-/Workshopblock EUR 49,-
Für Mitglieder der Partnerverbände bpa, BAGFW, DBVA, DBfK, DSTGB: EUR 39,-
Alle Preise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer von 19%.

In den Teilnahmegebühren enthalten sind

- Dauerticket
- Teilnahme an der Eröffnung am 25. April 2017
- Teilnahme am jeweiligen Vortragsblock bzw. an allen drei Tagen beim Dauerticket
- Kongressunterlagen in digitaler Form
- Messeeintritt am Tag der Kongressteilnahme bzw. während der gesamten Messe beim Dauerticket

Teilnahmebedingungen

Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt und schriftlich vom Veranstalter bestätigt. Nach Erhalt der Buchungsbestätigung/Rechnung ist die Teilnahmegebühr bis spätestens vier Wochen vor Kongressbeginn zu begleichen. Bei später vorgenommenen Anmeldungen sind die Teilnahmegebühren sofort nach Erhalt der Buchungsbestätigung/Rechnung zu begleichen. Stornierungen müssen schriftlich erfolgen und werden vom Veranstalter bestätigt. Bis zum 27. März 2017 ist eine Stornierung der Anmeldung kostenfrei möglich. Bereits überwiesene Gebühren werden in diesem Fall zurückerstattet. Bei Stornierungen eingehend ab dem 28. März 2017

wird eine Stornogebühr in Höhe von 40% der Teilnahmegebühr fällig. Bei Nichtteilnahme ohne vorherige Stornierung oder bei einer Absage ab dem 10. April 2017 ist die volle Teilnahmegebühr zu entrichten. Es ist jedoch jederzeit möglich, eine/n ErsatzteilnehmerIn zu benennen. Der Veranstalter behält sich Programmänderungen aus dringendem Anlass oder die Absage der Veranstaltung (auch in Teilen) vor. In diesem Zusammenhang ggf. anfallende Stornogebühren Dritter (z.B. für Hotelbuchungen, Bahn- oder Flugtickets) werden nicht erstattet.

Datenschutz

Vincentz Network erstellt im Rahmen der Veranstaltung eine Teilnehmerliste, die folgende Informationen enthält: Name der Einrichtung, Teilnehmername, berufliche Funktion des Teilnehmers, Adresse (Straße, PLZ, Ort) der Einrichtung. Diese Teilnehmerliste wird allen Sponsoren der Veranstaltung zur Verfügung gestellt, welche diese auch für postalische Werbezwecke nutzen möchten. Ein Widerspruch gegen die Veröffentlichung der Daten und der Weitergabe für Werbezwecke ist bis 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn möglich. Der Widerspruch muss schriftlich an den Veranstalter erfolgen. Mit Ihrer verbindlichen Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass während der Veranstaltung ggf. Film-, Bild-, Wort- und Tonaufzeichnungen von Ihnen entstehen. Diese Aufnahmen dürfen von Vincentz Network oder beauftragten Parteien unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Rahmenbedingungen uneingeschränkt genutzt werden.

Veranstalter

Vincentz Network GmbH & Co. KG, Veranstaltungsdienste
Postfach 6247, 30062 Hannover
Telefon +49 511 9910-175, Telefax +49 511 9910-199
veranstaltungen@vincentz.net, www.vincentz.net



Anmeldung zum Zukunftstag ALTENPFLEGE 2017

_____ **Dauerticket(s) für je 189,- EUR.** Für Mitglieder der Partnerverbände bpa, BAGFW, DBVA, DBfK, DStGB: EUR 169,- gültig für alle Vorträge und Workshops; bitte Auswahl unten angeben

_____ **Einzelticket(s) für je 49,- EUR.** Für Mitglieder der Partnerverbände bpa, BAGFW, DBVA, DBfK, DStGB: EUR 39,-; bitte Auswahl unten angeben

(Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. von 19%)

_____ In welchem der Partnerverbände sind Sie Mitglied?

_____ Name, Vorname

_____ Funktion

_____ E-Mail (unbedingt erforderlich)

_____ Name, Vorname

_____ Funktion

_____ E-Mail (unbedingt erforderlich)

Folgende Vorträge besucht Teilnehmer 2:

V__ V__ V__ V__ V__ V__ V__

_____ Name, Vorname

_____ Funktion

_____ E-Mail (unbedingt erforderlich)

Folgende Vorträge besucht Teilnehmer 3:

V__ V__ V__ V__ V__ V__ V__

_____ **Rechnungsempfänger:** Institution/Firma

_____ Straße, Nummer

_____ PLZ, Ort

_____ Datum, Unterschrift (Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Teilnahmebedingungen an)

Die erste Person nimmt an folgenden Vortragsblöcken teil:

Tag 1: 25. April 2017

- Eröffnung
- V1 – Pflegestärkungsgesetze
- V2 – Expertenstandard Mobilität
- V3 – PSG III & Kommunen
- V4 – Standortbest. Palliativversorgung
- V5 – Demenz & Mobilität
- V6 – Entbürokratisierung
- V7 – Personalmanagement
- V8 – Pflegegrade & Personalbemessungen
- V9 – Qualitätsberichterstattung
- V10 – Lebensräume & Kommunen

- V18 – Tagespflege
- V19 – Palliative Versorgung
- V20 – Heimvertrag
- V21 – Neue Begutachtung in Praxis
- V22 – Schnittstelle Pflege & KH
- V23 – PSG II & Essen mit Demenz
- V24 – Geflüchtete für die Pflege
- V25 – Ambulantisierung

Tag 3: 27. April 2017

- V26 – Vernetz. Soziale Betr, & Pflege
- V27 – Honorarkräfte im Heim
- V28 – Schnittstelle Demenz & KH
- V29 – Prozesse im amb. Pflegedienst
- V30 – PSG III & Kommunen
- V31 – Teilhabe & unterstütz. Techn.
- V32 – Bewegungsförd. & Kontrakt.
- V33 – Interdisz. Zusammenarbeit
- V34 – Update ambulant
- V35 – Die neue QPR und PTV

Tag 2: 26. April 2017

- V11 – PSG III & Kommunen
- V12 – Pflegebed.-begr. & Pflegedoku
- V13 – Neue Konzepte und Angebote
- V14 – Pflegegradmanagement
- V15 – Auswirkungen des NBI
- V16 – Altenpflege 4.0
- V17 – Pflegeausbildung

6. Tag der Wohnungswirtschaft (89,-) Branchentreff Außerklinische (89,-)